

Smarte Masken, smarte Westen

Sein Unternehmen hat er mitten in der Corona-Krise gegründet: Im August 2021 ist Denis Weber in Bodenheim mit der Smart PSA GmbH an den Start gegangen. Mit seinem Start-up rüstet er Schutzkleidung mit intelligenten IT-Systemen aus.



Foto: Stefan Sämmer

Als der TÜV kam, kam ihm die Idee. Denis Weber war in der petrochemischen Industrie tätig, und er war Ausbilder im Bereich Atemschutz. Ein Kunde musste einen Tank abgenommen bekommen, in den man besser nicht hineinklettert und dann tief durchatmet. „Der TÜV-Mitarbeiter durfte nicht in den Tank, sollte sich aber selbst ein Bild von den Schweißnähten machen“, lautete die Herausforderung. Also baute Weber eine Point-of-View-Kamera in eine Schutzmaske ein, setzte sich die Maske auf und kletterte selbst in den Tank. Der Kontrolleur draußen sah live am Bildschirm, was Weber sah.

Denis Weber tüftelt gern. Er hat die Selbstständigkeit im Blut, war schon mal im Bereich Ticketing und IT-Consulting unternehmerisch tätig. „Und ich wollte gern zur Berufsfeuerwehr“, erzählt der gebürtige Frankfurter. So kam es, dass der 37-Jährige auch noch Sensoren beispielsweise zur Ermittlung des Blutsauerstoffgehalts in die Atemschutzmaske einbaute. Die Idee war geboren, Einsatzkleidung mit moderner Technologie intelligenter zu machen.

Sein nächstes Bastelobjekt war eine S-Gard-Jacke, wie sie Feuerwehrleute im Einsatz tragen. In die Reflektor-Streifen

kamen LEDs, die sich farblich steuern lassen. „Rot für den Angriffstrupp, blau für den Wassertrupp und grün für den Schlauchtrupp, so sieht jeder sofort, wer wozu gehört.“ Zudem kann die Jacke Puls sowie Körper- und Umgebungstemperatur messen. Und er hat sie mit der 2.0-Version eines Totmannwarners ausgerüstet. „Die Jacke erkennt, ob man sich bewegt, und piepst und blinkt bei Bewegungslosigkeit“, erläutert Weber. Dass einem Kameraden offensichtlich etwas passiert ist, erkennt und hört man aber nicht nur aus der Nähe. Es gibt auch eine elektronische Übertragung des Warnsignals auf ein Kontrollprogramm.

Einsatzorte per Virtual-Reality-Brille begehen

Das ist der nächste Clou von Denis Weber. „FloriaX“ nennt sich die Software, die er Feuerwehr und Polizei, Behörden und Rettungsorganisationen, für Fabriken und Baustellen anbieten möchte. Im Probebetrieb sieht man die Karte der Gemeinde Bodenheim, man sieht den Standort der Jacke, man sieht, wenn Weber sie trägt, neben den live ermittelten Daten auch Informationen zu seinem Profil, zu welcher Einsatzgruppe

er zählt, welche Zertifikate er hat. „Wir planen auch eine 3D-Version, die per Virtual-Reality-Brille begehbar ist“, sagt Weber. So soll die Einsatzleitung live dabei sein, wenn die Einsatzkräfte den Einsatzort betreten. „Das Ganze funktioniert unabhängig von Satelliten- und GPS-Systemen.“

In das System ließen sich Geräte und Fahrzeuge einpflegen, samt genereller Ausstattung und aktueller Tankfüllung. Sitzt Weber bei der Präsentation, die Jacke tragend, nur reglos da, blinkt und leuchtet es alsbald warnend auf dem Kontrollbildschirm. „Das könnte sogar auf Stabsstellenebene des Bundes eingesetzt werden“, sagt der Bodheimer. Wenn er von „wir“ spricht, meint er für den Moment sich selbst. Denis Weber ist Alleinunternehmer, seine Smart PSA GmbH ist seit August 2021 angemeldet, die Entwicklung ist in Gange, die Suche nach weiteren Geldgebern auch.

An Ideen fehlt es nicht. Auch eine smarte Schutzweste, die erkennt und digital mitteilt, wenn der Träger angeschossen wird, hat er schon ausgetüftelt. Der Trick sind dünne Leiterbahnen und kleine Platinen, die beim Sticken eingesetzt werden. Zudem soll es bei Smart PSA einen Nierengurt für Motorradfahrer geben, der vibriert, wenn sich ein Fahrzeug im toten Winkel befindet, und der beim Sturz den Notfallkontakt alarmiert.

Die ersten verheißungsvollen Anbahnungen hat Weber hinter sich, beispielsweise beim Werksfeuerwehrverband. Aktuell haftet er privat für einen sechsstelligen KfW-Kredit. Das tut man, wenn man von seinen Produkten und ihrer Marktreife überzeugt ist. Im Herbst will der zweifache Familienvater an den Start gehen, in Kooperation mit den Herstellern von Feuerwehrbekleidung und Schutzmasken. „Jeder Einsatzkleidungshersteller hat die Möglichkeit, mein System zu nutzen.“

TORBEN SCHRÖDER, FREIER JOURNALIST